



PRESSESPIEGEL

- Mit viel Herzblut – Kurier, 17. Mai 2015
Kunst auf dem Berg – NÖN, 15. Juni 2015
Sommerfrische auf dem Semmering – Falter, 17. Juni 2015
Musik und Kabarett zu Gast im Kurhaus am Semmering – Kronen Zeitung, 17. Juni 2015
Im Zeichen der Vielfältigkeit – NÖN Sonderseiten, 29./30. Juni 2015
Musik liegt in der Luft – Wohntraum Lifestyle Nr. 55
"Dann will ich etwas Großes aufbauen" – Morgen 3/15
Ein sommerfrischer Strauß Bunt – Wiener Zeitung, 4. Juli 2015
Auftakt mit den Stars – NÖN, 13. Juli 2015
Sommerfrische/Kommentar – Kleine Zeitung, 21. Juli 2015
Der Kultursommer Semmering atmet den Geist der Monarchie – Kleine Zeitung/Mürztal, 21. Juli 2015
Auf der Suche nach der 25. Stunde – Der Standard, 21. Juli 2015
Stimmung, Strukturen und viel Spannung – NÖN, 27. Juli 2015
Stück der Skandale – NÖN, 3. August 2015
Reigen: Auf der Alm, da gibt's ka Sünd! – Falter, 5. August 2015
Schnitzlers "Reigen" im passenden Rahmen – Kleine Zeitung, 5. August 2015
Die Liebe ist doch nur eine Laune – Kurier, 9. August 2015
Kurhaus Semmering/TheaterSommer-SommerTheater – NÖN, 10. August, 2015
Zehn Dialoge im Kurhaus – Kleine Zeitung, 11. August 2015
Der Reigen auf Kur – Der Standard, 11. August 2015
Geigerin spielt am Semmering – Kronen Zeitung, 14. August 2015
Begnadete Schwestern auf der Bühne – NÖN, 17. August 2015
Kabarett und dazu witzige Wiener Lieder – NÖN, 24. August 2015
Haariges Abenteuer Sommertheater – Der Standard, 25. August 2015
Am Schönsten ist der Sommer in Niederösterreichs Bergen – Wien Magazin, 1. September 2015

„Mit viel Herzblut“

Kultursommer Semmering. Ein Neustart mit großartigen Künstlern

VON PETER JAROLIN

„Man hat mich gefragt, ich habe spontan ja gesagt, und jetzt geht es bald wirklich los“, so Florian Krumpöck, der heute erstmals als Intendant für den vormals künstlerisch eher brachliegenden Kultursommer Semmering verantwortlich ist. Mit „recht wenig Geld, aber sehr viel Herzblut“ hat der Pianist und Dirigent sein erstes Jahr als Chef programmiert; als Spielorte dienen das geschichtsträchtige Kurhaus am Semmering und das legendäre Hotel Panhans. Die Liste der Künstler, die zwischen 4. Juli und 6. September auftreten, kann sich sehen und hören lassen.

Eröffnet wird der Kultursommer Semmering von Angelika Kirchschlager, die mit Krumpöck am Klavier Lieder der Jahrhundertwende interpretieren wird. Auch andere Klassik-Stars geben sich im



Neo-Intendant, Pianist, Dirigent: Florian Krumpöck spielt selbst



Angelika Kirchschlager eröffnet den Kultursommer Semmering

Laufe des Festivals die Ehre: Wolfgang Bankl macht mit Freunden „Verrücktes von Klassik bis Jazz“, Krumpöck selbst gibt einen Klavierabend, das Jess Trio ist ebenso Gast wie ein Kammerensemble der Volksoper Wien oder der großartige Marionetten-Spieler Nikolaus Hab-

jan mit dem ehrwürdigen Concilium musicum Wien.

Roland Neuwirth und seine Extremschrammeln feiern ihr 40-jähriges Jubiläum am Semmering, das fabelhafte Duo Bartolomey/Bittmann kommt, ebenso Georg Breinschmid und die Wiener Comedian Harmonists.

Für Freunde der Literatur gibt es ebenfalls viel zu erleben: So liest etwa Mijou Kovacs Fontanes „Eiffi Briest“, Heinz Marecek setzt auf „lachende Lyrik“, Miguel Herz-Kestranek hat „Lachertorten mit Schlag“ im Gepäck, Peter Simonischek und Brigitte Karner rezitieren Schnitzler, Maria Bill singt Piaf, Erwin Steinhauer erweckt „Dracula, Dracula“ zum Leben.

Reigen

Szenisch gibt es eine Produktion von Schnitzlers Klassiker „Reigen“, der die Besucher durch das gesamte Kurhaus führt und als „Publikumsverführung“ konzipiert ist. Gespielt wird jeweils von Freitag bis Sonntag; die Kartenpreise sind bewusst erschwinglich gehalten.



Roland Neuwirth feiert am Semmering das 40-jährige Jubiläum



INTERNET

www.kultursommer-semmering.at

Kunst auf dem Berg

Kultur.Sommer.Semmering | Florian Krumpöck (Bild), aus altem Wiener Musikadel stammend, programmiert auf dem Zauberberg ein ganz neues, hochqualitatives Festival, das heuer durchstartet und nächstes Jahr auch lukullisch wird

Foto: Erich Marschik



Von Thomas Jerda

Nach diesem Wochenende mit den stundenlangen Übertragungen diverser royaler Ereignisse fragt man sich zwar, wieso hierorts der Adel abgeschafft wurde. Aber wer da Trost braucht, kann sich der Kunst widmen. Zum Beispiel bei Florian Krumpöck.

Dessen Großvater war Kontrabassist bei den Wiener Philharmonikern, der Vater Karl Cellist und Orchestervorstand der Wiener Symphoniker. Einer der Cousins spielt bei den Philharmonikern die Geige, ein anderer streicht bei den Symphonikern die Bratsche, die Mutter ist ausgewiesene Kunsthistorikerin. So stellt man sich typischen Wiener Musikadel vor.

Und wundert sich nicht, dass Florian Krumpöck auf der ganzen Welt gleich doppelt unterwegs ist, als Pianist – mit einem

immensen, natürlich auswändig gespielten Repertoire zwischen dem Wohltemperierten Klavier von Johann Sebastian Bach und den 32 Klaversonaten und fünf Klavierkonzerten von Ludwig van Beethoven – und als Dirigent, derzeit als Chef des Sinfonieorchesters Liechtenstein.

Musik & Theater in der Pracht des Jugendstils

Jetzt hat sich ein drittes Standbein aufgetan, der Kultur.Sommer.Semmering, von 4. Juli bis 6. September, im geschichtsträchtigen Kurhaus. Das steht lange leer, spiegelt aber die Pracht des Jugendstils, auch in vielen Details, als wäre seither kein Tag vergangen. Und voll ist von dem, was man gemeiniglich Genus Loci nennt, waren doch etwa Arthur Schnitzler, Max Reinhard, Franz Werfel, Al-

ma Mahler und Gerhard Hauptmann zu Gast. Doch wie kommt Krumpöck auf den Zauberberg?

„Als Peter Loidolt mit seinen Festspielen das Südbahnhof verlassen musste, versuchte seit 2011 eine Gruppe engagierter Kunstfreunde, hier ein Festival aufzuziehen.“ Mit eher bescheidenem Erfolg, und das war wohl der Grund, dass man Krumpöck die Intendanz angeboten hat. „Für mich persönlich ist das finanziell ein äußerst riskantes Unternehmen und wahnsinnig viel Arbeit, ohne großes Team.“

Das Erste, was Dirigent Krumpöck getan hat, war die Stornierung der so genannten Taschenoper, also das Unternehmen, klassische Opern nur mit Klavier statt mit Orchester zu bespielen. Im nächsten Sommer startet er mit Giacomo Rossini durch. Das Konzept in aller Kürze: Fünf Sommer, fünf Einak-

ter-Opern, fünf Haubenköche, die Rossinis Meisterrezepte zubereiten, fünf junge Autoren, die das lukullische Element in ein theatrales Konzept einbinden, also quasi das Vorspiel gestalten. Krumpöck: „Das klingt nach Event, aber wir leben in einer Eventkultur, und ich wehre mich nicht dagegen.“ Und er liebt selbst gute Küche, sucht im Restaurant stets Kontakt mit dem Koch. „Meine Frau nennt mich deshalb Gastroterrorist.“

Heuer geht es aber an die Wäsche, im Mittelpunkt steht eine Eigenproduktion von Arthur Schnitzlers „Reigen“ und eine Reihe hochkarätiger Gastauftritte von Angelika Kirchschlager, Peter Simonischek, Roland Neuwirth, Heinz Marecek, Andrea Händler, Miguel Herz-Kestranek, Georg Breinschmid, Willi Resetarits, Matthias Schorn, Maria Bill oder Erwin Steinhauser.

17.06.2015

Sommertheater Tipps**Sommerfrische
auf dem Semmering**

Kirchschrager besingt das Fin de Siècle

Daran, dass sich auf dem Semmering einmal die Hautevolee aus allen Ländern der Monarchie zur luxuriösen Sommerfrische traf, erinnern nur noch Prachtbauten wie das Hotel Panhaus oder das Semmeringer Kurhaus. Heute werden hier zwar nicht mehr Tennis oder Golf, dafür aber wieder Musik und Theater gespielt. Mehr als 40 Veranstaltungen stehen diesen Sommer unter dem Motto „Im Zeichen der Vielfalt“ auf dem Programm. Neben klassischer Musik werden beim **Kultursommer Semmering** auch Kleinkunst und musikalisch Vielfältiges. Angelika Kirchschrager singt Lieder aus der Jahrhundertwende, Mijou Kovac schlüpft in die Rolle der Effi Briest, das Ensemble Federspiel veredelt Blasmusik und bei Schnitzlers „Reigen“ durchwandert das Publikum mit dem Ensemble das Kurhaus bis in seine entlegensten Winkel.

MIRIAM DAMEY

Kultursommer Semmering, 4.7. bis 6.9.

Vielfältiges Kulturprogramm bis September

Musik und Kabarett zu Gast im Kurhaus am Semmering

Die Kulisse des geschichtsträchtigen Kurhauses am Semmering wird unter der neuen Intendanz von Florian Krumpöck zum Spielort künstlerischer Vielfalt. Von 4. Juli bis 6. September werden zahlreiche Künstler aus der Musik- und Kulturszene die Besucher anlocken.

Einige der prominentesten Künstler Österreichs gastieren in mehr als 40 Veranstaltungen in dem beliebten Sommerfrische-Gebiet. Darunter etwa Peter Simonischek, Roland Neuwirth, Heinz Marecek, Andrea Händler, Willi Resetarits, Wolfgang Bankl, Maria Bill, Erwin Steinhauer und viele mehr. Auf dem Plan stehen unter anderem eine Produktion von Arthur Schnitzlers Reigen, Klassik, Jazz und Chanson sowie Lesungen und Kleinkunst. Alle Infos gibt es unter: www.kultur-sommer-semmering.at



29. und 30.06.2015



Federspiel ist am 12. Juli, um 18 Uhr, mit „So wie ihr uns wollt“ im Rahmen des Kultursommer Semmering zu Gast.
Foto: Julia Wesely/Austria/Federspiel

Im Zeichen der Vielfältigkeit

Semmering: 4. Juli bis 6. September (Semmering 88, Semmering-Kurort).

Die Kulisse des geschichtsträchtigen Kurhauses inmitten der überwältigenden Landschaft des Semmerings sowie das traditionsreiche Grandhotel Panhans, ehemals Begegnungsstätte gesellschaftlicher Größen der Wende zum 20. Jahrhundert, werden unter der neuen Inten-

danz von Pianist und Dirigent Florian Krumpöck im Rahmen des Kultursommers Semmering Schauplatz künstlerischer Vielfältigkeit.

Einige der bekanntesten österreichischen Künstler aus Klassik, Jazz, Theater und Kabarett bespielen jenen Ort, an dem sich schon zur Jahrhundertwende die künstlerische Prominenz

eingefunden hatte. So sind heuer Angelika Kirchschrager, Peter Simonischek, Roland Neuwirth, Heinz Marecek, Bartolomey Bittmann, Andrea Händler, Miguel Herz-Kestranek, Georg Breinschmid, Willi Resetarits, Wolfgang Bankl, Maria Bill, Erwin Steinhauer und viele mehr zu Gast.

www.kultursommer-semmering.at

Musik liegt in der Luft!

„Im Zeichen der Vielfalt“ lautet das Motto des Kultursommers am Semmering.



© Philipp Horak

Der neue Intendant Florian Krumpöck lädt ein zum „Kultur.Sommer.Semmering 2015“

Erleben Sie gefragte Künstler aus den Bereichen Klassik, Jazz, Theater, Kabarett und Kleinkunst im intimen Rahmen. Sonntags-Matinee im Festsaal des traditionsreichen Hotel Panhans mit anschließenden kulinarischen Höhepunkten, attraktive Kombiangebote mit der Hotellerie und der Gastronomie vor Ort, die einmalige Gelegenheit, vor den Veranstaltungen die überwältigende Kulisse der Unesco-Weltkulturerbe-Region Semmering bei einem Spaziergang zu genießen oder auf dem ältesten Golfplatz Europas zu spielen, sollen zu einem Fest für alle Sinne beitragen.

Klassik & Kulinarik – Matinee | Virtuoses für Violine & Klavier

David Frühwirth – Violine, Christiane Karajev – Klavier

Sonntag 12. Juli | 11:00 Uhr | Grandhotel Panhans

Der Salzburger Geiger David Frühwirth, der von der international bedeutenden Fachzeitschrift *The Strad* als einer der „raffiniertesten Geiger von heute“ bezeichnet wurde, spannt in seinem Rezital-Programm einen Bogen über knapp 130 Jahre Musikgeschichte. Inspirierende Partnerin auf dieser spannenden Reise ist die Wiener Pianistin Christiane Karajev, die über viele Jahre mit dem Beethoven Trio Wien die bedeutendsten Konzerthallen Europas, der USA und Asiens bereiste.

Florian Krumpöck – Klavierabend

Wiener Klangwelten. Franz Schubert und Johann Strauß

Samstag, 18. Juli | 19:30 Uhr | Kurhaus am Semmering

Der international gefeierte Pianist und Dirigent, seit heuer neuer Intendant des Kultur.Sommer.Semmering, widmet sich an diesem Abend den „wienersichsten aller Komponisten“: Franz Schubert und Johann Strauß. Denn so unterschiedlich auch der individuelle kompositorische Zugang gewesen sein mag, in den Werken beider Meister kann man intensiv der so genannten „Wiener Seele“ nachspüren. Da der berühmte „Walzerkönig“ selbst allerdings kein einziges Werk für Klavier hinterließ, erklingen an diesem Abend zwei hoch virtuose Klavierbearbeitungen der berühmten Pianisten Alfred Grünfeld und Otto Schulhof, letzterer selbst begeisterter Gast im Kurhaus am Semmering.

Effi Briest – Eine Literatur-Musik-Collage

Mijou Kovacs – Stimme, Roland Lindenthal – Violoncello

Sonntag, 19. Juli | 18:00 Uhr | Kurhaus am Semmering

Mit ihrer unverwechselbaren Stimme schlüpft Mijou Kovacs in die Rolle einer lebenslustigen Frau, die zerbricht, weil sowohl ihr Ehemann als auch ihre Eltern die gesellschaftlichen Konventionen für wichtiger erachten als das Schicksal eines Menschen. Umschmeichelt von den Klängen des Violoncellos brilliert eine große Darstellerin in der Rolle einer legendären Frauengestalt und lässt das Publikum tief in die Welt des 19. Jahrhunderts eintauchen.

Mehr Termine, Infos & Karten:
www.kultursommer-semmering.at



Erwin Piplits

„Ich war eher ein Hasardeur“

Erwin Piplits über die Gründung des Serapions Theaters, das Dasein als Visionarr und seine Unfähigkeit zum Kotau

- „Den klassischen Intendantenwechsel, bei dem unbedingt alles ganz anders sein muss, finde ich furchtbar.“ **Florian Krumpöck**, neuer Leiter des Kultur.Sommer.Semmering
- „Eine Landmark, die den Stadtraum neu choreografiert.“ **Elke Delugan-Meissl**, Österreichs Kommissarin bei der nächsten Architekturbiennale in Venedig, über die neue Galerie Niederösterreich
- „Satanisch!“ **Thomas Daniel Schlee**, Intendant des Carinthischen Sommers, über den Trend, bei Klassikveranstaltungen auch leichte Kost ins Programm aufzunehmen



„Dann will ich etwas Großes aufbauen“

Der Pianist Florian Krumpöck ist neuer Intendant beim Kultur.Sommer.Semmering. Sein Ziel: Künstlerische Vielfalt für ein vielseitig interessiertes Publikum anzubieten.

TEXT: GUSTAV DANZINGER FOTOS: HERBERT LEHMANN

Der 2011 gegründete „Kultursommer“ am niederösterreichischen „Zauberberg“ Semmering hat einen neuen Chef. Keinen diplomierten Tourismus-Manager und keinen ausgefuchsten Event-Betreiber, sondern einen Pianisten, Florian Krumpöck. Man denkt sofort an Grafenegg, wo seit acht Jahren der Pianist Rudolf Buchbinder als Festivalleiter agiert. Und mit Buchbinder hat Krumpöck schon früher intensiv zu tun gehabt.

„Ich bin mit etwa vierzehn Jahren zu Rudolf Buchbinder gekommen, war sechs Jahre bei ihm und habe unglaublich viel bei ihm gelernt. Andere Pianisten im gleichen Alter haben jede Woche von einem Pädagogen Unterricht, werden an

die Werke langsam herangeführt, spielen klasseninterne Vorbereitungskonzerte und dann vor den Omas und so ... bei mir war das alles anders, weil ich nur einmal im Monat Unterricht hatte und jedes Stück nur ein einziges Mal bringen durfte, und da musste alles passen.“

Jetzt ist Florian Krumpöck also nicht nur Pianist und Dirigent – davon später mehr –, sondern hat auch einen Intendanten-Job. Zu der Übernahme kam es auf die einfachste Art der Welt: Krumpöcks Gattin, eine Regisseurin, inszenierte dort im vergangenen Sommer. So fuhr auch er ein paar Mal auf den Semmering und kam mit den Verantwortlichen ins Gespräch, die dringend jemand für die Festivalleitung suchten. „Wenn ich so eine Herausforderung annehme“, sagt der solcherart Erwählte, „dann will ich etwas Großes aufbauen. Die Zeit war sehr knapp und es war stressig, aber das Programm trägt jetzt meine Handschrift. Dabei ist natürlich nicht alles komplett neu, aber ich habe mir die Zahlen der

vergangenen Jahre ganz genau angeschaut, da bin ich durch meine Tätigkeit an deutschen Theatern gut geschult. So habe ich einige Künstler, die in der Vergangenheit sehr erfolgreich waren, wieder eingeladen. Den klassischen Intendantenwechsel, bei dem unbedingt alles neu und anders sein muss, finde ich furchtbar. Das Publikum ist ja zum Teil dasselbe, und warum soll ich denen etwas wegnehmen, was ihnen gut gefallen hat?

Eine wesentliche Änderung besteht 2015 in der Eliminierung der jährlichen Opernproduktion. „Man hatte eine Kammer-Version von Mozart-Opern gemacht, mit einem kleinen Kammerensemble ... wenn ich Oper aufführe, möchte ich aber die Originalgestalt haben. Doch es gibt diesen Ort, dieses unglaubliche Kurhaus, das für große Oper viel zu klein, aber wie prädestiniert fürs Theater ist. Nicht umsonst hat ja auch Paulus Manker dort seine „Alma“ aufgeführt. Wenn man sich vorstellt, wer seinerzeit dort aller ein-

„Doch es gibt diesen Ort, dieses unglaubliche Kurhaus, das für große Oper viel zu klein, aber wie prädestiniert fürs Theater ist.“



Florian Krumpöck wird am Semmering auch als Pianist in Erscheinung treten: „Ein Künstler, der ein Festival leitet, muss sich auch mit seiner Kernkompetenz präsentieren.“

und ausgegangen ist, wenn man sich die unglaubliche Kulturgeschichte des ganzen Ortes vor Augen hält, die bis zu den Theaterproduktionen im Südbahnhotel reicht, dann glaube ich, dass man dort ansetzen muss. Schnitzler hat seine „Liebele“ im Kurhaus am Semmering entworfen. Und wenn ich dort keine „Cosi“ spielen kann, dann will ich eben einen Schnitzler haben.“

Wird es in künftigen Jahren bei dem Wort-Musik-Mix bleiben?

„Ja, schon. Wobei ich dennoch die Idee eines speziellen Opernprojektes mit mir herumtrage, deren Verwirklichung noch von der Finanzierbarkeit abhängt. Es gibt fünf einaktige Opern von Rossini, und die möchte ich gern in einem Fünfjahreszyklus in Originalbesetzung aufführen. Es sind jeweils nur wenige Sänger besetzt, das Orchester kommt mit sechzehn Leuten aus. Das soll dann in ein Gesamtkunstwerk eingebettet werden, mit fünf verschiedenen bekannten Gourmetköchen, die die Originalrezepte von Rossini neu interpretieren. Die richtigen Partner dafür hätte ich an der Angel, vom Designer für die Ausstattung bis zu einer Glasmanufaktur, die eigene Gläser für diese Opernabende herstellt. Aber das Sprechtheater, wie wir es heuer etablieren, soll auf jeden Fall in den nächsten Jahren fortgeführt werden.“

Ausgebildete Pianisten betätigen sich also mitunter als Intendanten, noch häufiger allerdings als Dirigenten. Florian Krumpöck ist den letzteren Schritt schon zeitig gegangen, wobei er das Klavierspiel keinesfalls hintanstellen möchte. Als Hauptgrund für diese zusätzliche künstlerische Tätigkeit sieht er seine frühe Entwicklung, die ihn „vielleicht zu rasch“ mit den absoluten Meisterwerken des pianistischen Repertoires konfrontierte. Bei seinem solcherart entwickelten permanenten Hunger nach neuen, erstklassigen Stücken interessierten ihn dann Bruckner-Symphonien und Wagner-Opern viel mehr als „irgendwelche Klavierkonzerte von Rimsky-Korsakow“. Krumpöck lernte dann Daniel Barenboim kennen, der ihn auf dieser Reise unterstützte. Er besuchte seine Konzerte und Opernaufführungen und hatte dann Unterweisungen in Form von Fragestunden bei ihm. Den unerlässlichen technischen Dirigierunterricht nahm er zusätzlich bei Michael Boder.

Krumpöck bekam bald Einspringer-Angebote, die gut liefen, dann war er als Cover für Michael Boder am Gran Teatre del Liceu in Barcelona engagiert und kam so intensiv mit der Oper in Berührung. Er erlebte, dass der Dirigent bei der Oper in seinen Fähigkeiten als Koordinator weit mehr gefordert ist als im Konzertsaal. Premiereneinstudierungen von

VOLLES PROGRAMM

Das künstlerische Gesamtangebot beim Kultur.Sommer.Semmering, wie er sich jetzt schreibt, umfasst etwa 50 Veranstaltungen und erstreckt sich vom 4. Juli bis zum 6. September. Spielstätten sind abwechselnd das Kurhaus am Semmering und das Grandhotel Panhans. Gut die Hälfte der Aufführungen sind musikalischer Natur und bringen ein sehr breites Spektrum, von Schuberts „Winterreise“ bis zur neuen Schrammelmusik (Roland Neuwirths 40-Jahr-Jubiläumsprogramm) und musikalischen Grenzgängereien (etwa die Duos Catch-Pop String-Strong und Bartholomey/Bittmann oder der sensationellen Kunstpfeifer Nikolaus Habjan).

Die Literatur ist gleichfalls in bunter Vielfalt und ebenso prominent vertreten: Kabarettistisches kommt von Andrea Händler und vom Duo Kolar & Kuchinka; klassische Literatur bringen Mijou Kovacs (Fontane: „Effi Briest“), Peter Simonischek und Brigitte Karner (Schnitzlers „Kleine Komödie“); mit eigenen Programmen sind Heinz Marecek, Miguel Herz-Kestranek und Robert Meyer zu erleben; dazu liest Erwin Steinhauer H. C. Artmanns „Dracula, Dracula“.

www.kultursommer-semmering.at



„Cosi fan tutte“ bis zu „La Bohème“ folgten in Deutschland, und kürzlich dirigierte er in Kopenhagen ohne eine einzige Orchesterprobe seinen ersten „Rosenkavalier“ – „Da war ich schon ein bisserl stolz!“

„Ich habe sehr früh eine interessante Chefposition bekommen, in Rostock bei der Norddeutschen Philharmonie und als Generalmusikdirektor an der Oper, und habe dadurch viel mit Intendanten zu tun bekommen, auch mit Zwistigkeiten und Querelen – und ich bin sicher nicht der Erste, der da sagt: Bevor ich mir das weiter antu', probier' ich's lieber selber. Ich würde mir jetzt nie anmaßen, als Intendant ein Opernhaus zu führen. So ein Festival wie das am Semmering zu leiten, geht aber wunderbar. Wobei ich mir den Arbeitsaufwand um neunzig Prozent geringer vorgestellt habe, als er ist, das versuche ich aber sportlich zu nehmen ...“

Apropos sportlich: über Florian Krumpöck findet sich das folgende Zitat aus einer Zeitungsrezension: „Vergessen

„Da ist eine Sache, die mir am allerwichtigsten ist: dass man immer versucht, ganz nahe am Kunstwerk zwischen den Zeilen zu lesen.“

Sie Lang Lang und Arcadi Volodos. Auch in Österreich gibt es hochvirtuose Taschentiger“. Speziell den Letztgenannten schätzt Krumpöck hoch, denn Volodos entspricht in seiner Art, das Instrument anzugreifen, genau seinem Ideal, und der virtuose Aspekt des Klavierspiels interessiert ihn nach wie vor sehr.

Als Pianist wird Florian Krumpöck auch an seiner neuen Wirkungsstätte am Semmering mehrfach in Erscheinung treten, und das soll auch in den kommenden Jahren so bleiben. „Wenn man als Künstler ein Festival leitet, muss man sich auch mit seiner Kernkompetenz präsentieren.“

Seine Idealvorstellung von einem sommerlichen Festival auf dem Semmering erläutert Krumpöck anhand eines Liederabends mit Angelika Kirchschrager. Er bat sie, nicht unbedingt etwas aus ihrem aktuellen Programm zu präsentieren, sondern eine eigene Zusammenstellung von Liedern aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert zu machen, also aus jener Zeit, in der die Semmeringregion ihre kulturelle Hochblüte erlebt hatte. Kirchschrager sagte zu, und so werden beim heurigen Eröffnungskonzert am 4. Juli Lieder von Gustav und Alma Mahler, von Erich Wolfgang Korngold und von Richard Strauss erklingen. „Natürlich hätte ich auch sehr gerne ein großes Musik-Festival ausschließlich mit

Die Kammeroper im Kurhaus hat der neue Intendant aus dem Programm gekippt: „Wenn ich dort keine Cosi spielen kann, dann will ich eben einen Schnitzler haben.“

Mahler, Zemlinsky, Alban Berg und Korngold gemacht, aber Ziel dieses Festivals ist es ja, künstlerische Vielfalt für ein vielseitig interessiertes Publikum anzubieten. Und so versuche ich, mich quer durch alle Sparten ausschließlich an der Qualität zu orientieren.“

Wie charakterisiert sich Florian Krumpöck als Künstler selbst?

„Da ist eine Sache, die mir am allerwichtigsten ist: dass man immer versucht, ganz nahe am Kunstwerk zwischen den Zeilen zu lesen, weil der Komponist uns einerseits nur das Geschriebene hinterlassen hat, sich aber andererseits gegen Fehlinterpretationen nicht mehr wehren kann. Wie Gustav Mahler einmal gesagt hat: Das Wichtigste steht nicht in den Noten. Ich fühle mich Mahler sehr verbunden, habe einen kompletten Zyklus seiner Symphonien in Rostock aufgeführt, habe ein paar Meter neben seinem Komponierhäuschen am Attersee geheiratet. Wir sind heute als Musiker meist zu dogmatisch. Wenn man zwischen den Zeilen zu lesen beginnt und fragt: Was könnte er denn gemeint haben – vielleicht findet man dann auch einen anderen Weg, der zum Ziel führt.“



WIENER ZEITUNG

Ein sommerfrischer Strauß Bunes

Wiener Zeitung/Wiener Zeitung
Seite 26 / 4. Juli 2015 / Auflage: 50000

Kultursommer Semmering

Ein sommerfrischer Strauß Bunes

Florian Krumpöck bittet zu einem facettenreichen Kultursommer am Semmering.

Wien. (irr) Das Pressefoto trügt: Nein, Florian Krumpöck ist nicht unter die Priester gegangen. Dafür sind die Antworten des Wiener, Jahrgang 1978, weiterhin zu launig. Der Pianist und Dirigent, in den Vorjahren Generalmusikdirektor in Rostock, hat sich gleichwohl auf ein neues Feld gewagt: Man darf ihn nun auch Intendant nennen, und Krumpöck begründet dies wie folgt: „In den letzten Jahren hab ich immer nur mit Intendanten gestritten, jetzt mach ich's einmal anders.“ Und falls unter seiner Leitung jemand streiten will – „dann schick ich meine Frau“.

Ganz ernst meint er das freilich nicht. Krumpöck leitet nun jedenfalls erstmals den Kultursommer Semmering und hat, gemeinsam mit Ehefrau Nina Sengtschmid, 51 Veranstaltungen für das Kurhaus und das Hotel Panhans organisiert. Gereizt habe ihn daran weniger die Intendantenmacht an sich als jenes Thema, das sich in der Jugendstil-Architektur der Gegend pittoresk spiegelt: die Jahr-



Neointendant: Florian Krumpöck lockt mit Vielfalt. Foto: Philipp Horak

hundertwende. Als Pianist, der unter anderem Musik von Erich Wolfgang Korngold (1897–1957) aus der Taufe gehoben hat und demnächst Instrumentalkonzerte von Karl Weigl (1881–1949) auf CD herausbringt, ist Krumpöck von der Zäsur der Moderne gefesselt. Und am Semmering waren einst führende Künstler in trauter Sommerfrische vereint: Stefan Zweig atme-

te hier ebenso durch wie Hugo von Hofmannsthal in blauende Fernen blickte oder Arthur Schnitzler sinnierte.

Letzterer wird heuer durch die Hauptproduktion des kleinen, aber facettenreichen Festivals geehrt: Alex Riener inszeniert den „Reigen“ als Stationendrama im Kurhaus und führt dabei vom Ballsaal über den Salon bis in die verborgenen Winkel des einstigen Wellness-Prachtbaus. Reichlich Energie hat Krumpöck aber auch auf die vielen einmaligen Events verwandt: So wird der Intendant heute, Samstag, mit Opernstar Angelika Kirchschrager „Lieder der Jahrhundertwende“ präsentieren, es folgen unter anderem eine Lesung mit Miguel Herz-Kestranek, Jazz von Georg Breinschmid sowie Wienerisches mit Willi Resetarits und den Strottern. Insgesamt, wie es Krumpöck kurz und launig zusammenfasst, „ein Programm quer durch den Gemüsegarten der Künste“ – zu erleben allwochenendlich bis Anfang September. ■



Auftakt mit den Stars

NÖN/Neunkirchner Volkspost
Seite 32 / 13. Juli 2015 / Auflage: 8988

Kultursommer Semmering

Auftakt mit den Stars

Kultur.Sommer.Semmering | Intendant Florian Krumpöck konnte sich bereits am ersten Wochenende über knapp 500 Besucher freuen.

Von Johannes Authried

SEMMERING | Mit einem Aufgebot an hochkarätigen Künstlern wurde der Kultur.Sommer.Semmering eröffnet. In der beeindruckenden Kulisse des Kurhauses sowie im Jugendstilsaal des Grandhotel Panhans waren Angelika Kirchschrager, Wolfgang Bankl, Peter Simonischek und Brigitte Karner zu erleben.

Intendant Florian Krumpöck konnte sich bereits am ersten Wochenende über knapp 500 Besucher freuen. Als Höhepunkt im August wird Arthur Schnitzlers „Reigen“ als Stationentheater durch das Kurhaus gezeigt.

Im Kurhaus gastieren am Freitag, 17. Juli, 19.30 Uhr, Kabarettistin Andrea Händler mit „Ausrasten“, und am Samstag, 18. Juli, 19.30 Uhr, gibt es einen Klavierabend „Wiener Klangwelten“ von „Hausherr“ Florian



Die künstlerische Leiterin von Kultur.Sommer.Semmering Nina Sengstschmid gratulierte Brigitte Karner und Peter Simonischek zur grandiosen Lesung am Eröffnungswochenende.

Foto: Authried

Krumpöck. Mijou Kovacs brilliert am Sonntag, 19. Juli, 18 Uhr, als Effi Briest. Freitag und Samstag, 17. und 18. Juli, 15.30 Uhr, finden im Kurhaus Führungen statt „Eine kleine Reise in die Vergangenheit“. Dabei

werden auch einige der sonst verschlossenen Zimmer mit Originaleinrichtung geöffnet.

Karten: Tourismusbüro Semmering unter 02664/20025, Mail: tourismus@semmering.gv.at und an der Abendkasse.



**KLEINE
ZEITUNG**

Sommerfrische

Kleine Zeitung/Mürztal
Seite 19 / 21. Juli 2015 / Auflage: 199937

Kultursommer Semmering

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
[CLIPPING]
SERVICE



KOMMENTAR

FRANZ POTOTSCHNIG

Sommerfrische

Wer jemals Veranstaltungen beim „Kultursommer Semmering“ besucht hat, kriegte dort eine Ahnung von der Sehnsucht nach der guten alten Zeit. An die Zeit, als wir noch einen Kaiser hatten und die bessere Gesellschaft ihre Sommer am Semmering verbrachte, wohin ihr die Künstler in großer Zahl nachreisten – zwecks Gelderwerbs und ein wenig Teilhabe am Glanz (Seite 22).

Die Sommerfrische ist auch immer wieder Thema bei den Touristikern. Steirereck-Wirt Heinz Reitbauer will sie seit Jahren wiederbeleben und sieht in den immer heißeren Sommern auch eine große Chance dafür. Wenn in den Wiener Häuserschluchten tagelang die Hitze steht, ist es in den Bergen angenehm, ob am Semmering, am Pogusch oder sonst wo.

Obwohl der Zugang zur Sommerfrische unterschiedlich ist, müsste es doch möglich sein, diese Bemühungen zu vernetzen und gemeinsam zu vermarkten, etwa in Form von Natur-Kultur-Kulinarik-Paketen. Dass der Semmering zum Nachbarbundesland gehört, darf in Zeiten eines vereinten Europa doch wirklich kein Hindernis sein.

Sie erreichen den Autor unter
franz.pototschnig@kleinezeitung.at



**KLEINE
ZEITUNG**

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
**[CLIPPING
SERVICE]**

Der Kultursommer Semmering atmet den Geist der Monarchie

Kleine Zeitung/Mürztal
Seite 22 / 21. Juli 2015 / Auflage: 199937

Kultursommer Semmering

Der Kultursommer Semmering atmet den Geist der Monarchie

Im alten Kurhaus am Semmering bieten bis 6. September Stars von heute Musik und Literatur – vorwiegend aus der guten alten Zeit.

Anfang Juni verstarb Erich Reiter, der Begründer des „Kultursommers Semmering“, aber schon bei der Erstellung des heurigen Programms ist Florian Krumpöck als Intendant in Reiters Fußstapfen getreten. Seit dem 4. Juli läuft nun dieses Festival, das Besucher aus der Steiermark ebenso anzieht wie aus Niederösterreich und Wien.

Dass Angelika Kirchschrager zum Auftakt in die Welt des Fin de siècle entführte, war programmatisch für den Kultursommer, der großteils im alten Kurhaus am Semmering stattfindet: Er ist eine Wiederbelebung der fast schon in Vergessenheit geratenen „Sommerfrische“ am Semmering, als der Adel und das gehobene Wiener Bürgertum die Sommer in frischer Bergluft verbrachten und die Künstler ihnen gerne nachreisten.

Unter der Ägide von Reiter wurde das Kurhaus über Jahre hinweg restauriert und bietet das ideale Ambiente für die Konzerte und Aufführungen. Zweite Spielstätte ist das Grandhotel Panhaus, das ebenso den Geist des zu Ende gehenden 19. Jahrhunderts atmet, nur eben viel moderner.

Eine Reihe von Publikumsbeliebten war heuer bereits zu Gast, etwa Peter Simonischek, Heinz Marecek, Andrea Händler und Roland Neuwirth mit seinen Extremschrammeln. Auch Intendant Florian Krumpöck gab einen Klavierabend. Der „Kultursom-



Intendant Florian Krumpöck, Intendant PHILIPP HORAK

mer Semmering“ ist aber noch lange nicht zu Ende. So serviert etwa diesen Samstag Miguel Herz-Kestranek „Lachertorten mit Schlag“, am Sonntag ist Nestroy-Preisträger Nikolaus Habjan mit „Ich pfeif auf die Oper“ zu Gast, und bereits am Freitag bieten „BartolomeyBittmann“ musikalische Erlebnisse zwischen Klassik, Jazz und Folk.

Bis 6. September sind noch das famose Jess-Trio, Maria Bill, Robert Meyer, Erwin Steinhauer, die „Wiener Comedian Harmonists“ und viele andere zu Gast. Darüber hinaus wird von 7. bis 23. August achtmal Arthur Schnitzlers „Reigen“ auf verschiedenen Pfaden im Kurhaus gespielt – ein passenderes Stück gibt es für dieses alte Gemäuer gar nicht.

Spielplan und Karten bitte unter www.kultursommer-semmering.at **FRANZ POTOTSCHNIG**



DER STANDARD

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
[CLIPPING]
SERVICE

Auf der Suche nach der 25. Stunde

Der Standard/Bundesland
Seite 20 / 21. Juli 2015 / Auflage: 78968

Kultursommer Semmering

Auf der Suche nach der 25. Stunde

Pianist Florian Krumpöck über sein Festival, den Kultursommer Semmering

Ljubiša Tošić

Wien – Wenn Bassist Georg Breinschmid im Kurhaus am Semmering loslegt, könnte er womöglich – bei gewisser Sympathie fürs Transzendente – den Eindruck gewinnen, bedeutende Kunstgeister würden seinen akustischen Ausführungen folgen. Der Kurtempel war ja einst sommerlich erfrischendes Refugium nicht ganz unbekannter Ruhesucher; u. a. Stefan Zweig, Egon Friedell, Arthur Schnitzler, Karl Kraus, Max Reinhardt, Alma Mahler und Alban Berg waren gerne zugegen.

Auch für den Leiter des Kultursommers – Pianist und Dirigent Florian Krumpöck – ist es unmöglich, die Historie auszublenden: „Dadurch, dass das Kurhaus seit Mitte der 1980er leer steht, strahlt es nostalgischen Charme aus. Ich habe das Gefühl, jederzeit könnten Schnitzler, Mahler oder Altenberg um die Ecke biegen. Ein geradezu sinnliches Vergnügen“, so der Wiener, der danach trachtet, „die Tradition der Künstlerkolonie in die heutige Zeit zu übertragen.“ Kleinkunst möge neben Lesungen „hochkarätiger“ Schauspieler, Jazz neben Opernstars, Klassik neben neu interpretierter Volksmusik stehen.“

Den Besucher erwartet denn auch die quirlige Band Catch-Pop

String-Strong ebenso wie Volksoperndirektor Robert Meyer. Auch widmet sich Wolfgang Bankl der *Winterreise*, während die Wiener Comedian Harmonists heitere Nostalgie verbreiten und Nestroy-Preisträger Nikolaus Habjan *Ich pfeif auf die Oper!* ruft. Schnitzlers *Reigen* (ab 21. 8.) ist wiederum die szenische der Produktionen. „Viele unserer Künstler kann man auch woanders hören. Die Programmvietel, all diese unverwechselbaren Persönlichkeiten in diesem Ambiente des Kurhauses sehr nahe zu erleben – das allerdings gibt es so nur bei uns! Dazu kommen die sonntäglichen Matineen in familiärer Atmosphäre im Grand Hotel Panhans mit einem anschließenden Mittagessen mit den Künstlern.“

Bei Krumpöcks Versuch, „den Semmering wieder zu einem künstlerischen Anziehungspunkt zu machen, bei dem Grenzen zwischen den Genres geöffnet werden“, sind natürlich auch Finanzfragen zu klären. Der Intendant nimmt es dabei sportlich, „gewisse Schwierigkeiten geerbt“ zu haben. Er ist jedenfalls Niederösterreich dankbar, „auch kurzfristig die Unterstützung“ erhöht zu ha-

ben. Zudem wären die Gemeinde Semmering und die Mitglieder des Kulturvereins sehr hilfreich gewesen: „Das Festival wäre ohne diese Hilfe undenkbar – vor allem bei der Kurzfristigkeit meiner Jobübernahme. Es wäre auch unmöglich gewesen, wären mir nicht viele befreundete Künstler finanziell entgegengekommen und hätte ich schließlich nicht persönlich die

komplette finanzielle Haftung übernommen ...“ Bei all dem Aufwand könnte in fast Vergessenheit geraten, dass Krumpöck vor allem ein vielseitiger, vielbeschäftigter Künstler ist.

„Ja, es ist unglaublich viel zu tun, zumal ich, seit ich dirigiere, mehr Klavier üben möchte als früher. Der Anspruch an mich selbst wird immer höher. Gleichzeitig bin

ich aber ein logistisches und organisatorisches Antitalent – immer auf der Suche nach der 25. Stunde! Als Festivalleiter habe ich das große Glück, mir alles Wesentliche mit meiner Frau teilen zu können. Nicht nur künstlerische Entscheidungen und Organisatorisches, sondern vor allem auch die große Verantwortung, die man an so einer Stelle trägt.“ Bis 6. 9.

www.kultursommer-semmering.at



**Intendant,
Dirigent und
Pianist Florian
Krumpöck.**

Foto: Philipp Horak



Stimmung, Strukturen und viel Spannung

NÖN/Neunkirchner Volkspost
Seite 35 / 27. Juli 2015 / Auflage: 8988

Kultursommer Semmering

Stimmung, Strukturen und viel Spannung

Stimmungsbilder | Ein

Quartett lebt die Rhapsody in Blue vor Publikum.

SEMMERING | Blue Chamber Quartet – Rhapsody in Blue gibt sich am Sonntag, 2. August, 18 Uhr im Kurhaus Semmering die Ehre.

Mit atemberaubender Präzision und mitreißender Leidenschaft definiert das Blue Chamber Quartet traditionelle Klangräume durch eine einzigartige Instrumentenkombination völlig neu. Das Resultat daraus sind überwältigende Stimmungsbilder – immer neu changierend zwischen Klassik und Avantgarde, Anflüge des Jazz und lateinamerikanischer Rhythmik, Melancholie und elementarer Lebenslust. Nach ihren beiden international enthusiastisch aufgenommenen „Alben First Impressions“ und „Children’s Songs“ werden sie ihre neue CD „Rhapsody in Blue“ zum gleichnamigen Abend auf den Semmering mitbringen.



Mit atemberaubender Präzision und mitreißender Leidenschaft definieren Julia Bartha (Klavier), Angelika Siman (Harfe), Holger Michalski (Kontrabass) und Thomas Schindl (Vibraphon) traditionelle Klangräume durch eine einzigartige Instrumentenkombination völlig neu. Karten für Rhapsody in Blue, am Sonntag, 2. August, 18 Uhr im Kurhaus Semmering, gibt es unter 02664/20025, tourismus@semmering-gv.at, www.kultursommer-semmering.at
Foto: Lukas Beck



A PRODUCT OF APA-DEFACTO
[CLIPPING]
SERVICE

Stück der Skandale

NÖN/Neunkirchner Volkspost
Seite 39 / 3. August 2015 / Auflage: 8988

Kultursommer Semmering

Stück der Skandale

Der Reigen | Das als Lesedrama konzipierte Bühnenstück von Arthur Schnitzler sorgte für den größten Theaterskandal des 20. Jahrhunderts.

Von Johannes Authried

SEMMERING | Die als Stationentheater konzipierte Eigenproduktion des „Reigen“ von Arthur Schnitzler führt auf eine amoureuse Reise durch die Räume des historischen Kurhauses, in dem Schnitzler selbst oft zu Gast war. Der Theaterabend, in der Inszenierung von Alex Riener, führt vom Ballsaal über den Salon bis in die entlegensten Winkel dieses architektonischen Juwels.

Der Reigen ist kein abgelebtes Bild aus vergangener Zeit, son-

dern die Aufdeckung von Ängsten und Widersprüchen im zwischenmenschlichen Bereich. Kaleidoskopartig wird die Gesellschaft schichtenweise freigelegt.

Ursprünglich als Lesedrama konzipiert, wurde das Stück erst Jahre später auf die Bühne gebracht und löste den größten Theaterskandal des 20. Jahrhunderts aus. „Welches Spiel der Verlogenheit. Politicum. Unaufrichtig, Feind wie Freund. Allein, allein, allein.“, schrieb Arthur Schnitzler tief enttäuscht nach dem „Reigen-Process“, der

mit einem Freispruch für alle Beteiligten endete, in sein Tagebuch.

Es spielen Jakob Egger, Florian Haslinger, Alexandra Pernkopf, Matthias Rankov, Michéle Rohrbach. Termine: 7., 8., 15., 21., 22. August jeweils um 19.30 Uhr, 9., 16., 23., August jeweils um 18 Uhr.

Kartenverkauf im Tourismusbüro Semmering, Tel.: 02664 20 025, Mail: tourismus@semmering.gv.at und an der Abendkasse. www.kultursommer-semmering.at



Eine Szene aus den Proben der aktuellen „Reigen“-Inszenierung.

Foto: Schrotthofer/FotoMürz



FALTER

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
[CLIPPING]
SERVICE

Reigen: Auf der Alm, da gibt's ka Sünd!

Falter/Woche
Ausgabe 32/2015 / Seite 11 / 5. August 2015 / Auflage: 35000

Kultursommer Semmering

Empfohlen Schausberger legt nahe

Reigen: Auf der Alm, da gibt's ka Sünd!

Alle tun es im Kreis miteinander in Arthur Schnitzlers „**Reigen**“: Die Hure mit dem Soldaten, der Soldat mit dem Dienstmädchen, das Dienstmädchen mit dem jungen Herrn, und so geht es immer weiter. Die Regisseurin Alex Riener inszeniert das einstige Skandalstück als Stationentheater. Vom Ballsaal geht es in den Salon und weiter in die entlegensten Winkel des Kurhauses am Berg. Nicht vergessen: Festes Schuhwerk und warme Kleidung anziehen!

Kurhaus Semmering,
Premiere: Fr 19.30 (bis 23.8.)



**KLEINE
ZEITUNG**

Schnitzlers "Reigen" im passenden Rahmen

Kleine Zeitung/Mürztal
Seite 23 / 5. August 2015 / Auflage: 200553

Kultursommer Semmering

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
[CLIPPING]
SERVICE

Schnitzlers „Reigen“ im passenden Rahmen

Das einstige Skandalstück von Schnitzler hat am Freitag im Kurhaus am Semmering Premiere.

SEMMERING. Obwohl der Zahn der Zeit am alten Kurhaus am Semmering nagt, hat man den Eindruck, dass die Zeit stehen geblieben ist. Tatsächlich flüchteten dorthin vor 100 Jahren Künstler wie Max Reinhard, Franz Werfel, Alma Mahler oder Gerhard Hauptmann vor der Sommerhitze in Wien.

Auch Arthur Schnitzler war zu Gast im Kurhaus und kehrt jetzt gewissermaßen dorthin zurück: In der Inszenierung von Alex Riener werden die zehn amourösen Abenteuer des Schnitzlers Stückes „Reigen“ in verschiedenen Räumen dieses Jugendstil-Juwels aufgeführt.

Das reicht vom einst glamourösen Ballsaal über den Salon bis in die entlegenen Winkel des riesigen Hotels. Und das Publikum folgt dabei den Schauspielern auf deren Tour durchs Haus. Dabei werden auch Räume geöffnet, die



Schnitzlers berühmtes Stück „Reigen“ feiert übermorgen, Freitag, Premiere im Kurhaus am Semmering. Hier ein Bild von den Proben

HANS SCHROTTHOFER

den Gästen bisher verschlossen waren. Insgesamt wird der „Reigen“ achtmal gespielt, die Premiere des Stückes erfolgt diesen Freitag, dem 7. August, mit Beginn um 19.30 Uhr. Weitere Aufführungen

(Klassik & Kulinarik) im Hotel Panhans. Infos und Karten zum Programm unter www.kultursommer-semmering.at oder im Tourismusbüro Semmering unter Tel. (02664) 200 25.

FRANZ POTOTSCHNIG



KURIER

Die Liebe ist doch nur eine Laune

Kurier/Gesamt
Seite 30 / 9. August 2015 / Auflage: 369270
Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben, beispielhaft geclippt aus der Mutation: „Wien Morgen“
Kultursommer Semmering

Die Liebe ist doch nur eine Laune

Kritik. Ein Versuch an Arthur Schnitzlers „Reigen“ im Kurhaus am Semmering – mit Regieschwächen

VON **WERNER ROSENBERGER**

Zwei Stunden über Menschen, die Sex haben, aber Liebe suchen. Über einen Reigen der Lüge und des Selbstbetruges.

Der Schauplatz und eine zugleich herrliche Kulisse: das baufällige Kurhaus am Semmering, Baujahr 1909, ein architektonisches Jugendstil-Juwel mit Patina.

Das Stück: Arthur Schnitzlers „Reigen“. Wer die Ankündigung vom Kultur.Sommer.Semmering wörtlich nimmt und den 1920 uraufgeführten Klassiker erwartet, wird allerdings enttäuscht. Denn wassich auf verschiedenen Pfaden und Orten von Foyer, Salon bis Ballsaal abspielt, ist sehr frei Schnitzler nur nachempfunden. Was prompt manchen Zuschauer im großen Gedränge sagen lässt: „Der dreht sich im Grab um.“

vermag daran zu erinnern, dass es einmal einen „Schnitzler-Ton“ gab.

Es gelingen durchaus Szenen – am besten, wo man dem unübertrefflichen Original nahe ist – wie jene im Prater und ganz am Schluss, als „Der Graf und die Dirne“ von zwei Paaren präsentiert wird.

Schnitzler mit medionovela, Soap Opera und kren Texten im Stil einer Tele-Sportreportage zu konterkarieren, mag Geschmacksache sein. Passend ist es nicht. Und wo Schnitzler den Geschlechtsakt absichtlich ausspart, muss sich Regisseurin Alex Riener für ihre Künstler etwas einfallen lassen: Also zieht ersich einen Gummihandschuh an und steckt ihr einen Finger in den Mund ...

Manche Inszenierungen betonen die Melancholie der Akte, andere die Komödiantik. Am Semmering scheint

man unentschlossen und überehrgeizig: Die Regie will zu viel. Arthur Schnitzler so wieso. Aber modern sollte es wohl sein. Außerdem jugendlich aufgepeppt. Jedenfalls anders als bei allen anderen ...

Auffallend hässlich die textile Ausstattung der Schauspielerinnen (Kostüme: Birgit Kellner). Auch das Konzept der verschiedenen Spielorte geht nicht ganz auf. Willkürlich ausgewählte Zuseher werden treppauf treppab geschickt, um etwa in einem Zimmer auf Michele Rohrbach zu treffen, die am Boden kniend hyperventiliert, dann eine jazzige Melodie auf dem Saxofon spielt und schließlich alle mit dem Satz verabschiedet: „Sehen Sie nicht, dass ich bete?“

Info: Am 15., 21. und 22. 8. (19.30 Uhr); am 9., 16. und 23. 8. (18 Uhr) Karten € 02664/20 025 www.kultursommer-semmerring.at

KURIER-Wertung: ★★☆☆

JULIA WIGGERS



Ist sie der schöne Engel? Michele Rohrbach (mit Florian Haslinger)



KURHAUS SEMMERING

NÖN/NOEN Landeszeitung
Seite 14 / 10. August 2015 / Auflage: 177146

Kultursommer Semmering

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
[CLIPPING]
SERVICE

und Fotos auf
einen Blick
NÖN.at/
theatersommer

THEATERSOMMER



SOMMERTHEATER



Als wär's von Frau Reza: Clemens Berndorff und Elisabeth Veit. Foto: Andreas Biedermann



Bühnenchaos pur: Andreas Steppan, Kristina Sprenger, Bigi Fischer. Foto: Andreas Tischler



Stubenmädchen und junger Herr: Michèle Rohrbach, Florian Haslinger. Foto: Julia Wigger

HERRENSEETHEATER

Der Aufsatz

Was würden Sie mit einer Kiste voller Gold anfangen? Ein Neunjähriger aus Pakistan hat darüber in Österreich einen Aufsatz geschrieben und einen Mordswirbel ausgelöst. Wieso? Keine Ahnung.

Aha. Eltern, die der Kinder wegen aneinandergeraten – als wär's von Yasmina Reza! Schon. Diesfalls aber nicht. Margit Mezgolich, Intendantin in Litschau, verfasste eine gesellschaftskritisch ambitionierte, thematisch befrachtete Komödie und brachte sie in eigener Inszenierung zur Premiere – mit Clemens Berndorff, Doris Hindinger, Petra Strasser, Gottfried Neuner und Elisabeth Veit.

Viel Türenschwingen im schlicht-schwarzen Bühnenbild von Alexandra Burgstaller – bis zum etwas unvermittelten Ende.

Fazit: Viele entlarvende Passagen über die doch eher sehr wirre Welt der Erzeuger. -eb-

STADTTHEATER BERNDORF

Der nackte Wahnsinn

Manche Stücke sind so stark, dass man sich am besten jeder künstlerischen Interpretation enthält. Da ist nur bestes Handwerk gefragt. Wie bei Michael Frayns grandioser Komödie über das Theater im Theater.

Das beste Handwerk liefern Regisseur Alexander Kuchinka und sein Ensemble auf den Punkt. Da passen Tempo, Wege und Pointen. Wer sich ein bisschen auskennt, der zieht den Hut vor der präzisen Leistung.

Andreas Steppan als dem Wahnsinn naher Regisseur, Bigi Fischer als Mrs. Clackett und Dompteuse öliger Sardinen, Sophia Grabner als naive Brooke in mintfarbenen Dessous, Fritz von Friedl als chaotisch-alkoholischer Einbrecher und Heidelinde Pfaffenbichler als verzweifelte Poppy machen besonders Freude.

Fazit: Schon lange nicht mehr so gelacht. Eine der besten Komödien auf den Punkt gebracht. -tj-

KURHAUS SEMMERING

Reigen

Die schon im Titel festgelegte Dramaturgie der zehn Dialoge Arthur Schnitzlers wird von Anfang an zerbröselt; dafür bekommt das herrliche Jugendstil-Kurhaus nach der „Alma“ wieder einmal ein komplexes Stationentheater. Vollständigkeitsfanatiker müssen also leiden!

Macht aber nix, man kann nicht alles haben. Noch dazu wo Regisseurin Alex. Riener (der Punkt ist von ihr) eine sehr schmissige, wenn auch allzu brave Fassung geschaffen hat, weit weg vom ursprünglichen Skandal. Mit phantasiereichen Lösungen in Sachen Sex, wenn etwa Richtung Höhepunkt an isotonischen Getränke genuckelt wird oder Luftballons geribbelt werden, garniert mit gleichgeschlechtlichen Liebeszenen. Beeindruckend das junge fünfköpfige Ensemble, das mit größter Hingabe spielt.

Fazit: Der Meister hätte sein Werk wohl nicht immer wiedererkannt. Aber spektakulär war es. -t

THEATERSOMMER-TERMINE – WAS JETZT NOCH KOMMT

MÖDLING „Inferno. Nachrichten aus der Hölle“ von Bruno Max; Wiederaufnahme der vorjährigen Produktion. Luftschutzbunker, **16. August bis 6. September**, Einlass ab 18.30 Uhr, Reservierung erforderlich. www.theaterimbunker.at

REINSBERG „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart; Burgarena, **20. & 21. August**, 19.30 Uhr. www.burgarena.reinsberg.at

WEISSENKIRCHEN „Der Wachauer Jedermann“; Teisenhoferhof,

4. bis 6. September, 19 Uhr. www.wachaufestspiele.com

BERNDORF „Gut gegen Nordwind“ nach Daniel Glattauer; Stadttheater, **10. bis 19. September**, 19.30 Uhr. www.berndorf.gv.at

FREQUENCY

Austro-Bands bestätigt. Mit Kraut schädl und Farewell Dear Ghost erweitern zwei österreichische Bands das Line-Up des 15. Frequency. Das Festival findet von 20. bis 22. August mit insgesamt 120 Acts im Greenpark St. Pölten statt. www.frequency.at



**KLEINE
ZEITUNG**

Zehn Dialoge im Kurhaus

Kleine Zeitung/Mürztal
Seite 19 / 11. August 2015 / Auflage: 199937

Kultursommer Semmering

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
[CLIPPING]
SERVICE



Die Darsteller:
Alexandra Pernkopf, Mattias Rankov, Jakob Egger, Florian Haslinger und Michèle Rohrbach (v.l.)

DER REIGEN

Zehn Dialoge im Kurhaus

Im Kurhaus am Semmering wird derzeit im Rahmen des Kultursommers Arthur Schnitzlers „Reigen“ gezeigt. Fünf Akteure führen durch das Haus.

MARTINA PACHERNEGG

Ein Theaterstück, bei dem das Publikum durch unterschiedliche Räume des Veranstaltungshauses geführt wird, ist ungewöhnlich. Bei der Inszenierung des einstigen Skandalstücks „Reigen“ von Arthur Schnitzler im Kurhaus am Semmering ist genau das der Fall. Der Erzähler war einst selbst Gast in dem großen Kurhaus und kehrt jetzt durch die Inszenierung von Alex Riener zurück.

Fünf Schauspieler nehmen das Publikum mit auf eine Reise durch die Räume des imposanten Hauses. Von der Terrasse geht es über das Foyer und den Ballsaal in den Salon. Dabei bewegen sich die Schauspieler zwischen den Gästen und bringen Bewegung in das Drama.

Die Akteure, drei Männer und zwei Frauen, schildern in zehn erotischen Dialogen die Aufde-



Das Publikum folgte den Schauspielern durch die Räume des Kurhauses MP

ckung des menschlichen Wesens. Die Ängste, die Sehnsucht, das Verlangen und der Umgang mit Enttäuschungen werden in Anlehnung an moderne Erzählformen gezeigt. So wird ein Dialog via Monitor live in den großen Saal übertragen, oder ein übergeordneter Moderator kommentiert die gezeigte Szene. Das Publikum ist etwa eineinhalb Stunden lang gefordert. Das Wechseln

der Räume und die mehrmalige Aufteilung des Publikums in unterschiedliche Gruppen geben dem Stück Geschwindigkeit und Abwechslung. Bequemes Schuhwerk ist jedoch zu empfehlen.

Der „Reigen“ wird noch am 15., 16., 21., und 23. August gespielt. Infos und Karten unter www.kultursommer-semmering.at oder im Tourismusbüro Semmering unter Tel. (02664) 200 25.



DER STANDARD

Der Reigen auf Kur

Der Standard/Bundesland
Seite 18 / 11. August 2015 / Auflage: 78968

Kultursommer Semmering

Der Reigen auf Kur

Am Semmering wird Schnitzlers Stationendrama gezeigt

Wien/Semmering – Schnitzler im Kurhaus am Semmering zu inszenieren passt einfach. Fast sieht man den Dichter selbst noch durch die Straßen des Ortes schreiten. Die Spielstätte, das historische Kurhaus, verstärkt diese Stimmung nur. Der *Reigen* hätte freilich schon zu Schnitzlers Zeiten dem Sommerfrischleridyll nicht ganz entsprochen. Die Dirnen vom Prater passen schlecht zum Jugendstilinterieur. Aber insgesamt ist das Bild stimmig; das Haus ergänzt das Stück auf eine für solch sommerliche Anlässe unübliche Art. Schon bevor die Schauspieler die Szenerie betreten, fühlt man sich mit ein wenig gutem Willen in die Vergangenheit versetzt.

Das ist bei allem nostalgischen Charme ein wenig trügerisch: Zum einen ist der Reigen auch deswegen noch heute interessant, weil sein Thema zeitlos ist. Sex und die in ihm dargestellte Macht sind keine Spezifika der Zeit um 1900.

Zum anderen ist die Inszenierung von Regisseurin Alex Riener alles andere als herkömmlich und originalgetreu: Ehe man sich's versieht, ist man mitten ins Stück gestolpert. Plötzlich stehen die Schauspieler unter den Premirengästen, die noch am Spritzer nippen. Riener weitert im Laufe des Abends das Stationendrama aus – die Zuseher haben nicht eine Bühne vor Augen, die sich im Laufe des Stücks verändert, sondern folgen den Figuren durchs Haus. Auch ein Weg, sicherzustellen, dass niemand einschläft.

Gleichzeitig zerreißt diese Konzeption die Szenen. Das Ensemble hat keine festen Rollen, und die Zuseher werden immer wieder

voneinander getrennt. An verschiedenen Orten wird dann Verschiedenes dargeboten: Im zweiten Stock performt Florian Haslinger vor zehn auserlesenen Zuschauern ein Medley und nimmt dabei eine Glückliche mit in seinen Schrank – „Jeanny, life is not what it seems“. Nach vollendetem Akt erhalten die Draußengebliebenen ein Trostpflaster: einen Klaps auf den Po beim Verlassen des Raumes. Das ist versauter als *Magic Mike* – Kino zum Anfassen.

Einen Stock tiefer teilt sich Haslinger dann einen Apfel mit Jakob Egger. Inniglich --. Das Ensemble will die berühmten Gedankenstriche Schnitzlers nicht nur ausfüllen, der Originaltext wird ergänzt, Metaphern werden aus- und Körper zusammengebaut.

Das gelingt nicht immer. Man kann in diesem tollgewordenen Kurhaus trotz gut gespielter Führung von Michèle Rohrbach, Matthias Rankov und Alexandra Pernkopf gedanklich verlorengehen. Aber es ist – auch wegen des Publikums und Ambientes – ein mutiger Versuch. (kf)



Liebe oder doch nur Triebe? – Reihum stellt man sich die Frage.

Foto: Julia Wiggers



Geigerin spielt am Semmering

Kronen Zeitung/N.Ö. Wien-Umgebung Süd
Seite 32 / 14. August 2015 / Auflage: 202517

Kultursommer Semmering

Violinvirtuosin Mariella Haubs (Bild) musiziert mit ihrer Schwester, der Pianistin Magdalena Haubs, am 23. August, um 11 Uhr im Panhans am Semmering. Zu hören sind Werke von W.A. Mozart, Johannes Brahms,

Geigerin spielt am Semmering

Béla Bartók & mehr. Das Ausnahmetalent spielte bereits für US-Präsident Barack Obama bei einer UN-Versammlung in New York. Karten & Info: ☎ 02664/20025, und www.kultursommer-semmering.at



Foto: www.mariellahaubs.com



A PRODUCT OF APA-DEFACTO
[CLIPPING]
SERVICE

Begnadete Schwestern auf der Bühne

NÖN/Neunkirchner Volkspost
Seite 35 / 17. August 2015 / Auflage: 8988

Kultursommer Semmering

Begnadete Schwestern auf der Bühne

Konzert | Mariella und Magdalena Haubs musizieren gemeinsam im Panhans.

SEMMERING | Die junge deutsche Geigerin Mariella Haubs darf man als Ausnahmetalent bezeichnen. Bei der 6. Klassik & Kulinarik-Matinee spielt Haubs gemeinsam mit ihrer Schwester, der Pianistin Magdalena Haubs, die nicht weniger als zwölf 1. Preise bei Jugend musiziert gewann, am Sonntag, 23. August, um 11 Uhr, im Hotel Panhans.

Auf dem Programm, das als besondere Perle der Jahrhundertwende mit „Schön Rosmarin“ eines der bekanntesten Stücke von Fritz Kreisler enthält, dem 1915 aus Wien emigrierten „letzten Romantiker“ unter den komponierenden Violinvirtuosen.

Infos: Kulturverein Semmering, Tel. 02664/200 25. tourismus@semmering.gv.at, www.kultursommer-semmering.at



Als Studentin des legendären Itzhak Perlman in New York konzertierte Mariella Haubs trotz ihrer jungen Jahre bereits in ganz Europa und den USA. Zuletzt gemeinsam mit dem Geiger Joshua Bell für US-Präsident Barack Obama und wurde von der amerikanischen Zeitschrift Glamour zu einer der „Top 10 College Women“ Amerikas gewählt.
Foto: Veranstalter



Kabarett und dazu witzige Wiener Lieder

NÖN/Neunkirchner Volkspost
Seite 31 / 24. August 2015 / Auflage: 8988

Kultursommer Semmering

Kabarett und dazu witzige Wiener Lieder

Lachmatinee | Robert Kolar
und Alexander Kuchinka
kommen ins Panhans.

SEMMERING | Schauspieler Robert Kolar ist Wiener, hat aber weite Teile seiner Kinder- und Jugendzeit in Gloggnitz verbracht. Er ist heute noch sehr mit diesem Gebiet verbunden.

Jetzt kommt er mit seinem Kabarettpartner Alexander Kuchinka am Sonntag, 30. August, 11 Uhr, in das Hotel Panhans, wo sie das klassische Kabarett mit witzigen Wienerliedern unter dem Titel „Sie haben leicht lachen!“ präsentieren.

Karten unter 02664/20025 oder tourismus@semmering-gv.at bzw. www.kultursommer-semmering.at



Foto: Veranstalter

Robert Kolar und Alexander Kuchinka werden für jede Menge Lacher sorgen.



DER STANDARD

Haariges Abenteuer Sommertheater

Der Standard/Bundesland
Seite 20 / 25. August 2015 / Auflage: 78968

Kultursommer Semmering

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
[CLIPPING]
SERVICE



Foto: Reinhard Winkler / Julia Wiggers / Lackinger / Christian Wind / Marco Reibler

Sing-, Kämm- und Liebesspiele: Mozarts „Die verstellte Gärtnerin“ (Donaufestwochen Strudengau); Schnitzlers „Reigen“ auf dem Semmering; Kameltheater in Kernhof („Die Hochzeit des Sultans“); „Monsieur Ornifle“ vom Ensemble Porcia in Spittal/Drau und „Die stillen Nächte des Ludwig Rainer“ beim Steudltenn-Festival im Zillertal (v. li.).

Haariges Abenteuer Sommertheater

Regionale Sommerfestivals gedeihen. Keine Gemeinde, der nicht ein Open-Air-Event eignet. Die Förder- und Finanzierungsstrukturen sind je nach Festival aber unterschiedlich. Und bei genauerer Betrachtung wirkt dieser Boom fast wie ein Wunder.

Ljubiša Tošić, Florian Kutej,
Margarete Affenzeller

Wien – Es klagen die großen Festivals: Seit Jahren schmelze die Subventionshilfe der öffentlichen Hand dahin, immer heikler würde die Situation. Ob Salzburger oder Bregenzer Festspiele, es geht um Sparen, Schrumpfen oder zumindest um die Hoffnung, keinen Flop zu bauen, der einen in finanzielle Abgründe stürzt. Die sich ihrem Ende zuneigende Sommerfesti-

valsaison vermittelt auf regionaler Ebene scheinbar ein anderes Bild. Es existieren kleine, nette Festivals sonder Zahl – dieser Markt boomt. Theater, Konzerte und Oper florieren, und selbst tierische Mimenkunst ist Teil des Angebots. Das Kameltheater im niederösterreichischen Kernhof, das nun nach elf Jahren das Stück *Die Hochzeit des Sultans* durch *Ich bin ein Star* ersetzt hat, lässt die Gedanken der stolzierenden Theaterkamele durch bekannte Stim-

men (etwa jene von Kabarettistin Angelika Niedetzky) hörbar werden. Und hat Erfolg.

Nicht ganz so skurril, aber trotzdem exotisch mag die Idee anmuten, Theater in einem umfunktionierten Stadl zu spielen. Das Festival Steudltenn wagt ebensolches im Zillertal. Seit fünf Jahren spielt man dort Bekanntes, aber auch eigens Produziertes wie heuer *Die stillen Nächte des Ludwig Rainer*, ein der Erfolgsgeschichte des gleichnamigen Zillertaler Musikers gewidmetes Stück.

Daneben werden auch Gäste (Nikolaus Habjan, Maschek usw.) eingeladen, und es wird Theater für junges Publikum gespielt. Die künstlerischen Leiter Hakon Hirzenberger und Bernadette Abendstein wollten Theater in einer Ge-

gend etablieren, die sonst als weißer Fleck in der Kulturlandschaft gilt. Das Publikum dankt es mit Zustrom: Im letzten Jahr kamen 11.000 Zuseher in die „Tenn“, heuer waren es ob des umfangreicheren Spielplans gar 13.000. Wie aber lassen sich in so vermeintlich kleinem Rahmen 86 Vorstellungen auf die Bühne bringen?

Großteil aus Kartenverkauf

Der Großteil der budgetären Mittel werde aus den Kartenverkäufen bestritten, erklärt Hirzenberger. Was Land, Bund und Tourismus beisteuern, sei „beschämend wenig“.

Diese Probleme sind auch beim Kultursommer Semmering bekannt, wo der neue Intendant Florian Krumpöck sehr bescheidene

Subventionen (25.000 Euro) geerbt hat. Krumpöck musste mit eigenem Geld aushelfen, wird voraussichtlich aber ohne Verlust abschließen. Das ist nur deswegen möglich, weil viele der Künstler „sehr entgegenkommend“ seien. Im nächsten Jahr hofft man auf höhere Förderungen vom Land. Schafft man den Umstieg zur GmbH, dann soll ein noch breiteres Programm geboten werden.

Das Land Niederösterreich unterstützt auch die Festspiele Berndorf, der Großteil der Mittel werde aber aus Kartenverkäufen lukriert – heuer fanden 15.000 den Weg in die Stadtgemeinde. „Damit können wir für die nächsten zwei Jahre planen“, versichert Helga Hejduk vom Kulturamt Berndorf.

Die Donaufestwochen Strudengau in Oberösterreich stehen stabil da. Das allerdings auch nur dank vieler Freiwilliger, die unbezahlt 2500 Arbeitsstunden leisten. Ein unverzichtbarer Beitrag, wie der Präsident des Kulturforums Walter Edtbauer meint. Das Budget beläuft sich auf rund 150.000 Euro, 48.000 davon steuert die öffentliche Hand bei, 30.000 kommen von privaten Sponsoren.

Im Reichenauer Thalhof, der von den neuen Besitzern revitalisiert und künstlerisch neu adaptiert wurde, funktioniert es ebenfalls nicht ohne Mäzen, so Intendantin Anna Maria Krassnigg: „Die Familie Rath unterstützt uns mit unglaublichen Konditionen.“ Vom Land Niederösterreich gab es für die Sommersaison eine verbindliche Zusage über 60.000 Euro. Der Gemeindebeitrag sei hingegen irrelevant.

Alle Künstler versichert

Mit größeren Beträgen hantiert Angelica Ladurner, die seit dem Vorjahr das Ensemble Porcia in Kärnten leitet (vormals Komödienspiele). Jährlich bringt sie sechs große Komödien heraus, das entspricht in etwa dem Pensum einer städtischen Mittelbühne. „Dennoch habe ich nur ein Viertel des Backstage-Personals vergleichbarer Häuser“, so die Intendantin, die mit ihrem Budget aber auskommt. Das sechs Wochen dauernde Festival erhält 190.000 Euro vom Land Kärnten, 27.000 Euro vom Bund und 100.000 von der Stadt Spittal. „Alle Künstler sind ab dem ersten Einschneiden versichert“, so Ladurner.

Aufregend ist das Fördergebarren schon: „Vor zwei Jahren wurden unsere Subventionen reduziert“, so Ladurner, „heuer dann nochmals, und kurz vor Probenbeginn gab es einen Auszahlungsstopp. Ich wusste nicht, ob ich produzieren kann. Da waren aber schon 50 gültige Verträge unterzeichnet!“ Das Abenteuer Sommertheater erweist sich – nicht nur in Kärnten – bei allem Erfolg auch als einigermaßen gewagt.



AM SCHÖNSTEN IST DER SOMMER IN NIEDERÖSTERREICH'S BERGEN

Wien Magazin
Seite 59 / 1. September 2015 / Auflage: 46000

Kultursommer Semmering

what's on in
Niederösterreich

N
NIEDERÖSTERREICH

AM SCHÖNSTEN IST DER SOMMER IN NIEDERÖSTERREICH'S BERGEN

In unserer schnelllebigen Zeit und dem täglichen Trubel und Arbeitsstress werden die Berge immer mehr als Rückzugsort wahrgenommen. Frische Luft, grüne Wiesen und Berghütten mit regionalen Köstlichkeiten locken zahlreiche Urlaubs- und Ausflugs Gäste in die Bergregionen Niederösterreichs. Uralte Pfade führen Wanderer über sanfte Hügel zu malerischen Gebirgsbächen, weiten Almen und markanten Gipfeln. „Durchatmen und sich der Entspannung hingeben“ heißt es wiederum in den traditionsreichen Luftkurorten. Wilde Schluchten und abwechslungsreich angelegte Kletterparks, zahlreiche Bergbahnen und rasante Sommerrodelbahnen sorgen für die nötige Action, Bewegung in der Natur und beeindruckende Panoramablicke.

Bis Mitte Oktober wird der Bergsommer mit von Musik begleiteten Wanderungen, Gipfelmes sen, Almfesten, Naturpark-Führungen und einer Vielzahl an kulturellen, kulinarischen und sportlichen Veranstaltungen belebt.

Termine und Veranstaltungen im Bergsommer Niederösterreich 2015

Kulturfestival Semmering, bis 6. September: „Im Zeichen der Vielfalt“ lautet das Motto des Festivals. Gefragte Künstler aus den Bereichen Klassik, Jazz, Theater, Kabarett und Kleinkunst können im intimen Rahmen hautnah erlebt werden. www.kultursommer-semmering.at

Dirndl-Mostheuriger Hausstein, bis 26. Oktober, Sonn- und Feiertags geöffnet: Besucher erwarten eine urige Holz knecht hütte mit Stier und Feuerflecken, ein Bergbauernmuseum, der Barfußweg und eine Wanderung durch die Taubenbachklamm zur Nixhöhle. <http://veranstaltungen.mostviertel.at/Event/1303/Dirndl-Mostheuriger-Hausstein-Familie-Tuder>

Dialekt schmeckt – am Berg! Bis 6. September, Wiener Alpen: Junge, frische Dialektmusik, die auf originelle Weise Traditionelles mit Modernem vereint, gewinnt immer mehr Liebhaber. Veranstaltungsorte sind Berggasthäuser und Almhütten, wo unterhaltsame Musik, originelle Texte und regionale Schmankerln geboten werden. www.mundartig.at

wort.spiele am THALHOF, bis 6. September, Reichenau an der Rax: Die wort.spiele am THALHOF laden heuer erstmals zu Festspielen ein, deren Zündfunke das Wort ist, das alle Bereiche der Kunst ansteckt, sich fortsetzt im Drama, in der Lyrik, im Film, im Bild, in der Musik, im Dialog. www.thalhof-reichenau.at

Schneeberglauf „Mensch gegen Maschine“, 26. September, Puchberg am Schneeberg: Am letzten Septemberwochenende stellen sich traditionsgemäß Profi- wie HobbyläuferInnen der schwierigen Herausforderung, schneller als die Dampflok auf dem Hochschneeberg anzukommen. www.schneeberglauf.at



Semmering: 20-Schilling-Blick © NÖW/MichaelLiebert



Foto: SchwaigenReigen@WA-MichaelReidinger

Information: www.bergsommer.at

Digitale Grüße zum Bergsommer können ebenfalls über die Website verschickt werden:
<http://www.niederoesterreich.at/ecard>

Wien

Magazin

59